



Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen
in der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier

Keine Aufweichung der Sonntagsruhe im Wiener Handel!

Die Vorstöße der Wiener Wirtschaftskammer mehr Ausnahmen für die Sonntagsöffnung im Handel durch die Schaffung von Tourismuszonen zu ermöglichen, sind aus unserer Sicht mehr als entbehrlich. Wir hören stets, wie viel mehr Umsatz am Sonntag gemacht werden würde. Wir sehen aber die Menschen mit ihren Anliegen und dass der „Dauer-Öffnungs-Stress“ mehr Verlierer als Gewinner produziert. Niemand kann Geld zweimal ausgeben und daher erkennen wir keine positiven Effekte für die Wirtschaft oder den Arbeitsmarkt.

Kaum jemand im Handel arbeitet wirklich gerne am Sonntag. Gerade in den Handelsunternehmen ist der Frauenanteil unter den Beschäftigten sehr hoch und viele sind Alleinerzieherinnen. Der Druck seitens der DienstgeberInnen auf diese KollegInnen würde steigen, da sich gerade diese ArbeitnehmerInnen aus Angst um den Arbeitsplatz nur schwer der geforderten „Flexibilität“, auch am Sonntag zu arbeiten, entziehen könnten. Angestellte, die sich ohnehin mit ihrem Verdienst an und unter der Armutsgrenze befinden, sind hier die Opfer. Gerade die teilzeitbeschäftigten Handelsangestellten wären betroffen, denn die sind schließlich am flexibelsten einsetzbar. Laut der letzten Befragung der GPA-djp sprechen sich fast 95% der Wiener Handelsangestellten gegen die Sonntagsöffnung aus. Mehr als fraglich ist auch die Zustimmung der Kaufleute selbst.

Wien IST eine Weltstadt – auch und vor allem ohne Sonntagsöffnung!

Teile der WKO-TourismusvertreterInnen, der Wirtschaftskammer und der Politik vertreten die Meinung, dass Wien erst dann eine Weltstadt sei, wenn wir auch am Sonntag die Geschäfte offenhalten. In Wien sind höchste Nächtigungszahlen zu verbuchen, mit stets steigender Tendenz. Touristen kommen nach Wien um die Stadt, die Kultur und die Sehenswürdigkeiten zu erleben und nicht zum Kampf-Shopping! Die Bundeshauptstadt verfügt hier und heute über ein breites Angebot für Touristen jeder Alterskategorie. Der Kongresstourismus boomt und bringt zusätzliche Einnahmen.

Auch die Vergleiche mit Tourismuszonen in kleinen Fremdenverkehrsarten hinken. Wenn irgendwo an einem See eine Supermarktfiliale am Sonntagnachmittag offen hat, rückt das den Ort sicher nicht ins internationale Rampenlicht.

Wenn wir hier öffnen, gibt's eine Kettenreaktion!

Die Betreiber großer Einkaufszentren und Shoppingcenter werden sich eine Sonntagsöffnung in eingeschränkten Tourismuszonen nicht bieten lassen. Es ist anzunehmen, dass sich die SCS und das Outletcenter Parndorf bereits ihre Argumente bereit gelegt haben. Von diversen Einkaufszentrumsbetreibern ganz zu schweigen. Darüber hinaus besteht die große Gefahr, dass das Wiener Beispiel Schule machen würde.

Dazu kommt, dass Kinderbetreuungseinrichtungen in keiner Weise auf eine derartige Situation vorbereitet sind. Weiters liegt natürlich der Schluss nahe, dass mit der Sonntagsöffnung im Handel wohl die Türe für viele andere Bereiche, wie z.B. den Dienstleistungs- und Bankenbereich, aufgestoßen werden würden.

Wir brauchen faire und gute Arbeitsbedingungen im Handel! Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen, und nicht Profitgier und Umsätze, die wieder nicht den ArbeitnehmerInnen zu Gute kommen!



Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen
in der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier

Daher fordern wir:

- Sonn- und Feiertagsarbeit soll auf das notwendige Ausmaß beschränkt bleiben! Keine Aufweichung der Öffnungszeiten im Wiener Handel aus Profitinteressen!
- die Verankerung des arbeitsfreien Sonn- und Feiertages in der Landesverfassung und somit ein klares Bekenntnis für die Sonntagsruhe im Handel in der Weltstadt Wien!